

Nachrichten

Buhrufe und Applaus für Kohlemeiler

Radio Nordwest sendet live aus Bützfleth – Bekannte Positionen wurden ausgetauscht – Dow-Pläne stoßen auf Zustimmung



Stade-Bützfleth (pa). Drei potenzielle Betreiber von Kohlekraftwerken und drei Reaktionen im Publikum, das ins Bützflether Dorfgemeinschaftshaus gekommen war, um die Live-Radiosendung vom Nordwest-Radio zu verfolgen und teils lautstark zu

Radio-Takt zu den geplanten Kohlekraftwerken mit (von links) Silke Hemke (BUND), Sabine Klie (Bürgerinitiative), Kersten Schröder-Doms (Stadtbaurat), Stefan Pulß (Moderator), Hermann Luiken (Eon), Frank Albers (Electrabel), Rolf Nettersheim (Dow) und Wolfgang Rust (Ortsbürgermeister). Foto: von Allwörden

kommentieren: Für Electrabel gab es Buhrufe, für Eon leichten und für die Dow starken Beifall. Moderator Stefan Pulß hatte Vertreter aller drei Firmen an den runden Tisch geholt.

Rolf Nettersheim, verantwortlicher Projektmanager bei Dow, erklärte das „innovative Kraftwerks-konzept“, das sein Unternehmen gemeinsam mit der Energie Baden-Württemberg (EnBW) umsetzen will: Kraft-Wärme-Kopplung, Einsatz von Gas, Kohle und Wasserstoff und ein angestrebter Wirkungsgrad von bis zu 60 Prozent. Als größter Einzelstromkunde der Bundesrepublik mit einem Spitzenbedarf von 600 Megawatt liege Dow natürlich auch an einer wirtschaftlichen Lösung. Schließlich hingen rund 2000 Arbeitsplätze an dem Stader Dow-Werk. Eigener Strom bedeute Zukunftssicherung für den Standort, unterstrich auch Bützfleths Ortsbürgermeister Wolfgang Rust, der sich trotz mehrfacher Nachfragen des Moderators nicht eindeutig für oder gegen das in der Bevölkerung umstrittene Kohlekraftwerk von Electrabel aussprach. Rust möchte die wirtschaftlichen Belange ebenso berücksichtigt wissen wie die Ängste der Anwohner, denen das Kohlekraftwerk der Belgier zu dicht auf den Pelz rückt.

Selbst Electrabel-Manager Frank Albers würde es nicht schön finden, direkt neben einem Kraftwerk zu wohnen, gestand er auf Nachfrage ein. Er betonte noch einmal, dass sein Unternehmen auf den Energiemix setze.

Für den wiederum hatte Silke Hemke, die für den BUND in der Runde sprach, kein Verständnis: „Bei Gasheizungen spricht ja auch keiner von Versorgungssicherheit.“ Sie ist wie Sabine Klie von der Bützflether Bürgerinitiative fest davon überzeugt, dass ohne Kern- und Kohlekraft ausreichend Strom in Deutschland erzeugt werden könne.

Stades Stadtbaurat Kersten Schröder-Doms verteidigte die Position von Stader Rat und Verwaltung und bekannte sich zum Industriestandort. Der Stadtbaurat erinnerte wie Rust daran, dass vor zwei Jahren noch in Bützfleth die große Depression geherrscht habe, weil bei der Hydro 400 Arbeitsplätze verloren gegangen seien. Neues ergab die Runde nicht, bekannte Positionen wurden ausgetauscht. Nur eines wurde deutlich: Einige der lautstarken Zuhörer haben offenbar nichts Grundsätzliches gegen Kohlekraft, sondern vor allem etwas gegen den Meiler in der Nachbarschaft.

Am kommenden Montag, 26. Mai, 18 Uhr diskutiert der Stader Rat noch einmal das Thema Kohlekraft und beschäftigt sich mit dem Antrag der Grünen, den Bebauungsplan wieder rückgängig zu machen. Dagegen gibt es aber eine eindeutige Mehrheit im Rat.

Diskutieren Sie mit

über das Thema Kohlekraftwerke im TAGEBLATT-Leserforum. [\[Zum Forum\]](#)

Artikel erschienen am: 23.05.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen